

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 1

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stunden der Prüfung: Merkwürdig gross ist die Zahl der Arbeitsunfälle in den beiden letzten Monaten. Woher das wohl kommen mag? Lydia Friedrich aus Wabern hat sich die böse Arm-Verbrennung im Küchendienst zugezogen. Opfer des frühen Schneefalls sind geworden: Hans Ruchti in Grindelwald (Bruch der Hand) und Herr Leuenberger, Gatte unserer Esther L.-Stähli in Langenthal (Handverletzung beim Bedienen der Schneeschleuder). Eduard Jordi in Uetendorf muss als Folge eines bedauerlichen Verkehrsunfalles vorläufig auf den geliebten Postboten-Dienst verzichten. — Der Lift in der Verbandsmolkerei wurde dem Fuss unseres Hans Haueter zum Verhängnis; hoffentlich können die guten Insel-Doktoren möglichst viel wieder gutmachen! Und wegen einer bösen Kuh verlor der liebe Wilhelm Rösti in St. Stephan den Ringfinger. — Der kleine Arbeitsunfall von Hermine Spring hingegen ist gottlob gut abgelaufen. Zu einer Operation mussten sich auch in das Spital begeben Kunstmaler Ernst Hoffmann, Mühlethurnen, und Lina Eggmann, Bern; gottlob ist der ärztliche Eingriff bei beiden erfolgreich verlaufen. Bei Knieoperationen mussten die Herren Max Haldemann in Bern und Karl Peter in Uetendorf dem ärztlichen Messer stillehalten. Berta Grossenbacher durfte nach einem erneuten Aufenthalt im Tiefenauspital wieder nach Münchenbuchsee zurückkehren. — Zurzeit fragen sich im Inselehospital unsere tapfere Therese Schneider aus Lützelflüh in der Augenklinik und Nelly von Allmen in der Chirurgie: Sind wir auf Weihnachten oder Neujahr wieder zu Hause?

Für Emma Widmer bedeutete der bedauerliche Beinbruch nicht nur wochenlang Spitalaufenthalt, sondern vorläufig Abschied vom Aarhof. Gottlob hat sie sich in Kühlewil gut eingelebt. — Auch unsere liebe Martha Kunz musste ihr Heim in Bantigen mit der Pflegestation Gottesgnad in Ittigen vertauschen. Ernst Weibel aus Münchenbuchsee hat schliesslich im Altersheim Frienisberg ein neues Heim gefunden; sicher werden ihm am Anfang die täglichen Kommissionswanderungen mit dem Rucksack durch den Wald nach Zollikofen fehlen. Allen wünschen wir auch am neuen Ort getroste Zuversicht!

Stunden der Prüfung sind immer auch Todesfälle in der Familie: Therese Müller in Oberburg verlor die treubesorgte Grossmutter, Frau Rosa Lehmann im Aarhof die Schwester, Leni Aeberhardt in Kirchberg die 90jährige Tante und Dora Brunner im «Wiesengrund» in Wengen musste den geliebten Vater hergeben. — Die Aarhof-Familie hatte Abschied zu nehmen von Rosa Beyeler, der

ältesten Pensionärin. Rosa Beyeler war von Anfang an dabei: Belpstrasse — Wylergut — Aarhof. Das taube Mädchen wurde in Lausanne geboren und in Moudon geschult. So blieb Französisch ihre Umgangssprache. Nach dem Lehrabschluss als Weissnäherin arbeitete Rosa Beyeler bis zur Pensionierung in der Leinenweberei Bern. In den folgenden Jahren war sie täglich auf ihrem Kundenstuhl im Warenhaus Loeb anzutreffen, wo sie mit vielen Menschen in Berührung kam. Nach einem Spitalaufenthalt ist sie am 1. Advents-Sonntag im 81. Lebensjahr von uns gegangen. Am 4. Advent entschlief in Freiburg Fritz Probst im Alter von 75 Jahren. In frühester Kindheit hatte er durch Unfall das Gehör verloren. So besuchte der Käser-Sohn aus dem Freiburgbiet die Schule Münchenbuchsee. Solange die Eltern lebten, half er ihnen im Geschäft und in der Landwirtschaft. Danach fand er bei seinen Geschwistern ein Heim; seit 1967 war er Pensionär in Uetendorf. Die Heimeltern Haldemann und der Berichterstatter nahmen auf dem schönen Friedhof von Freiburg Abschied von unserem lieben Gemeindeglied; im Januar werden wir in Uetendorf in einer Gedenkstunde Gott danken für alles Gute, das der Verstorbenen zeitlebens erfahren und wirken durfte.

«Das Licht leuchtet in der Finsternis.» Dieses Wort aus dem Johannes-Evangelium steht über all unseren Stunden der Prüfung!

Freuden-Tage: Hier gratulieren wir zunächst den Geburtstags-«Kindern»: Frau Junker-Aellen in Orpund und Ernst Gerber in Frienisberg zum 60. Zum 65. den Herren Paul Fankhauser in Ersigen (fortan viele frohe Stunden im eigenen Wald!), Gottlieb Riesen in Thun, Hans Wasser in Kühlewil und Hermann Spring in Niedermuhlern (die Geschichte vom heimwehkranken Pferd im Militärdienst hat uns gut gefallen, lieber Hermann!) sowie Fr. Alice Jüni in Jegenstorf. — 70jährig wurden: Fr. Therese Meier in Rüfenacht und Aline Zingre in Zweisimmen, alt Schuhmacher Jakob Schranz in Uetendorf und Landwirt Johann Rudolf Aebi in Heimiswil. — Gar 75jährig wurden: unsere vier treuen Gemeindeglieder Elise Jungen in Frutigen, Fritz Bürki, aktiver Schuster in Wynigen, Ernst Rufi in Saanen und Friedrich Wolf in Lotzwil. — Den Schluss macht diesmal Sophie Klötzli in Achseten, die ihren 85. Geburtstag feiern kann. Allen viel Gutes und eine gesegnete Zukunft.

Dann gehen unser aller Glückwünsche für den ersten und eigentlichen Geburtstag: Nach Wied-

lisbach zu Familie Hans und Maria Luise Meyer-Siebold für das zweite Knäblein Klaus — und nach Rüfenacht zu unserer früheren Mitarbeiterin, Frau Heidi Brun-Meyer, für den Stammhalter Michel.

Unser Wohnheim in Uetendorf hat für seine kommenden grossen Aufgaben durch das Testament von Friedrich Balsiger sel. den schönen Betrag von Fr. 15 000.— erhalten; damit hat sich dieser stille und bescheidene verstorbene Mann ein bleibendes Denkmal gesetzt. Wir danken ihm noch über das Grab hinaus!

Zu den Freudentagen rechnen wir immer auch ein Dienstjubiläum: Diesmal trifft es Herrn Gottfried Fivian aus Bern. Seit 25 Jahren dient er treu im Baugeschäft Wirz. Hier mag auch der flotten Wiederwahl von Dr. Rubi in den Nationalrat und Dr. Wyss in den Stadtrat gedacht werden. Dass Frau Therese Weingart-Wick im ersten Anlauf erste Ersatzkandidatin für den Stadtrat wurde, freut uns besonders.

Ein Freudentag war der 28. Dezember für unsern begabten Mimenspieler Rudolf Feldmann und für Emma Kilchmann: Ihre Eheschliessung in der Münsterkapelle wurde vom Schwiegersohn, Herrn Pfarrer Bürgi-Feldmann, vollzogen. Auch wir wünschen alles Gute für die gemeinsame Zukunft! Dem Fussball-Obmann Fritz Zehnder gratulieren wir zur glücklich bestandenen Autofahrprüfung.

Zum Schluss sei hier noch an glückliche Ferienwochen gedacht: Auch der zweite Amdener Kurs wird allen in guter Erinnerung bleiben mit dem Gottesdienst mit Pfarrer Emil Brunner aus Horn, den Fahrten in den Zirkus und ins Appenzellerland, den Stunden im Hallenbad und beim Mas-

kenherstellen. Und der Berichterstatter durfte mit seiner Gattin drei sonnige Ferienwochen in Florida und auf den Bahamas-Inseln verleben. Bis auf die Notlandung in New York auf der Heimreise ist alles gut gegangen, und die Berner Gehörlosen werden im Laufe des Winters mit Negern und Palmen, Muscheln und Krokodilen, mit Wellen, Fischen und Vögeln dieser glücklichen Gegenden näher Bekanntschaft machen. Den Herren Baumann, Beglinger und Dr. Kuhn sind wir dankbar für die Vertretung in Predigt und Unterweisung.

Es ist Weihnachten geworden: Einmal vor langer Zeit und immer von neuem ist die Christgeburt das grosse Fest der Liebe. Auch in unseren vier Schul- und Wohnheimen haben sich Kinder und Erwachsene alle Mühe gegeben, diesen wichtigsten Geburtstag würdig und schön zu feiern. Bei den Gemeindegottesdiensten in Burgdorf und Bern hat unsere Mimengruppe ein feines Spiel «Die Träume des Herodes» dargeboten, entworfen und einstudiert von Herrn Böttger. Zudem wurde mit einem ökumenischen Abendmahlsgottesdienst Herr Pfarrer Dr. Kuhn als katholischer Seelsorger in sein Berner Amt eingeführt. Wir wünschen ihm eine frohe Tätigkeit auch in unserm Kanton! Ernst Gehrig, seit Jahren unser treuer Hilfs-Sigrist, hat nun vom Bernischen Sigristenverband seinen schwarz-roten Mantel erhalten: Herzliche Gratulation für die verdiente Ehrung!

Im Namen aller Mitarbeiter an der Postgasse und andernorts wünschen wir der ganzen Gehörlosengemeinde einen gesegneten Gang durch das kommende Jahr 1972! wpf

Besuch der Taubstummenschule in Mils bei Innsbruck

Am 23./24. Oktober 1971 reiste ich auf Einladung des Gehörlosen-Sportvereins Tirol nach Innsbruck. Am Samstagabend zeigte ich den Film über die VII. Winterspiele in Adelboden. Es gab viel und freudigen Applaus. (Händeklatschen.) Es wurden auch Filme aus dem Leben der Gehörlosen in Österreich vorgeführt, wie z. B. über Mutterchaftskurs mit Ausflug, Vereinsausflüge, Jugendsportwoche usw.

Vorher hatten wir die Taubstummenschule in Mils besucht. Dieser Ort liegt ca. 15 Kilometer von Innsbruck entfernt. Die Schule befindet sich in einem stattlichen, orangefarbenen, aber etwas älterem Gebäude. Die Lehrerschaft besteht aus 13 Personen, grösstenteils Ordensschwestern. Der Direktor, Herr Tusch, begrüßte uns freundlich. Er diskutierte mit uns über die Schulbildung vom Kindergarten bis zur obersten Klasse. Der Schulbildungsplan ist fast gleich wie in unseren Taubstummenschulen. Der Erfolg hängt wie überall

von dem Talent der Taubstummlehrer ab. Es gibt aber leider keine Gehörlosen-Gewerbeschule. Die Lehrlinge und Lehrtöchter müssen die Gewerbeschule für Hörende besuchen. Die Taubstummenschule in Mils wird von über 100 Schülern aus dem Tirol, dem Vorarlberg und dem Südtirol (Italien) besucht. Das Schulgebäude wird in einigen Jahren renoviert und dazu werden noch neue Gebäude mit Turn- und Schwimmbauhalle gebaut.

Eine Lehrerin erzählte uns von Ihrem Besuch in der Taubstummenschule in Hohenrain und der deutschen Taubstummenschule, wo ich 8 Jahre lang gelernt habe. — Zum Abschluss besichtigten wir noch das Dorf Mils, die Städte Hall (Solbad) und Innsbruck. So konnten wir zusammen mit dem Vorstand des Gehörlosenklubs «Europa» viele Erfahrungen sammeln und für die Organisation lernen. Wir kehrten sehr befriedigt und mit guter Laune nach Hause zurück. A. B.